

Die Reise von Bolero Berlin geht weiter

Elegant und ausdrucksstark: Das Ensemble gastiert morgen in Regensburg – Das Konzert erinnert an Helmut Nieberle

Von Michael Scheiner

Regensburg. Vor drei Jahren war Bolero Berlin letztmals im Theater Regensburg zu Gast – damals noch mit Helmut Nieberle an der Gitarre. Wenige Monate nach dem großartigen Konzert starb der Regensburger Musiker. Nach anfänglichem Zögern, ob sie das Ensemble auflösen oder weitermachen wollen, entschieden die Instrumentalisten um den charismatischen Bratschisten Martin Stegner: es geht weiter. Am Freitag gastiert das Ensemble im Theater am Bismarckplatz.

Martin Stegner hatte bei einem Auftritt mit Helmut Nieberle den Gitarristen Paulo Morello (bürgerlich: Neli Schmidkuz) kennengelernt. Er fragte Morello – ein ehemaliger Schüler Nieberles und mittlerweile Professor am Jazzinstitut Ber-



Bolero Berlin spielt morgen in Regensburg. Foto: Lena M. Laine

lin – ob er sich vorstellen könne bei Bolero Berlin einzusteigen. Stegner und Morello hatten sich zufällig in einem Berliner Jazzkeller wieder getroffen und sich sofort an ihr lebendiges Zusammenspiel erinnert. Allzu lange musste Morello nicht überlegen. Er kennt die Arran-

gements seines einstigen Lehrers und Mentors und besitzt selbst eine starke Verbundenheit zu lateinamerikanischer Musik, wie sie sich schon in seinem Künstlernamen ausdrückt.

Schmidkuz lebte jahrelang in Brasilien und spielte mit vie-

len Legenden und Meistern des brasilianischen Jazz. Dabei legte er sich den eingängigen Namen Paulo Morello zu, weil in dem portugiesischsprachigen Land niemand seinen Familiennamen Schmidkuz aussprechen konnte.

Paulo Morello sagte also zu und stieg bei Bolero Berlin ein. Die Entscheidung erwies sich als goldrichtig. Die Musiker der Berliner Philharmoniker konnten sich problemlos mit dem Gitarristen und mit Daniel Gioia (Percussion) zum Proben treffen, denn mittlerweile war auch Morello mit seiner Familie nach Berlin gezogen.

Die ersten Konzerte dieser Herbst-Winter-Tournee im kleinen und anschließend noch im großen Saal der Philharmonie Berlin waren bis auf die letzten Plätze besetzt – und wurden vom Publikum lautstark gefeiert.

Stilistisch und musikalisch ist sich Bolero Berlin treu geblieben. Das mit Viola und Bassklarinetten ziemlich ungewöhnlich besetzte Kammerensemble verschreibt sich den leisen Tönen. Sein ganz eigener Klang taucht das Publikum ein in die Melancholie und die Beiseeltheit der südamerikanischen Musik.

Beim Konzert am Freitag (2. Dezember, 20 Uhr) im Theater am Bismarckplatz in Regensburg werden auch Erinnerungen an Helmut Nieberle anklingen, den Meister der siebensaitigen Gitarre, der mit seinem stimmigen Arrangements ganz wesentlich zum besonderen Klang von Bolero Berlin beigetragen hat.

Neben neuen Stücken und Arrangements von Paulo Morello – darunter „One for Nieb“ und „7 : 1“ als Anspielung auf das Spiel der deutschen Natio-

nal-Elf bei der Fußball-WM 2014 – enthält das Programm weiterhin Arrangements, die Nieberle für das Ensemble geschrieben hatte. Sie prägen bis heute den Klang und die Ausdruckskraft der bayerisch-berlinerischen Besetzung. Mit dem neuen Mitglied Paulo Morello geht die Reise von Bolero Berlin durch die leidenschaftliche und vielfältige Musik Lateinamerikas weiter.

Mit Hingabe präsentiert das Sextett mexikanischen und kubanischen Bolero und Danzon, sowie Tango und Bossa Nova in einer farbigen Instrumentierung. Die Formation interpretiert die Musik ihres Herzens elegant und ausdrucksstark, ohne auf die typischen Elemente des Jazz und der Improvisation zu verzichten. Die Philharmoniker und die Jazzer haben bereits mehrere Alben veröffentlicht.